

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Geschäftliches

(Beginn: 13:00 Uhr)

Präsidentin Ilse Aigner: Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich eröffne die 38. Voll-sitzung des Bayerischen Landtags.

Bevor wir in die Tagesordnung einsteigen, möchte ich an die Befreiung des Konzentra-tionslagers Auschwitz vor 75 Jahren, am 27. Januar 1945, erinnern.

Als Bayerischer Landtag haben wir bereits am 24. Januar in Passau das erste trinatio-nale Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus ausgerichtet, gemeinsam, lieber Karl Freller, mit der Stiftung Bayerische Gedenkstätten. Bayern, Tschechien und Ober-österreich haben sich der trennenden Geschichte gestellt – für ein gemeinsames Heute und für ein gemeinsames Morgen. Dieser Gedenkakt war ein weiterer Schritt in der Entwicklung einer gemeinsamen Erinnerungskultur und hat viel positive Resonanz erfahren. Es ist eine Errungenschaft des freien Europas, dass wir nicht nur gemein-sam in die Zukunft schauen können, sondern auch in die Vergangenheit.

Die Erinnerung darf nicht enden. Auschwitz steht synonym für ein singuläres, präze-denzloses deutsches Menschheitsverbrechen, dem Millionen von Menschen zum Opfer fielen. Als Heutige sind wir frei von Schuld hinsichtlich der Vergangenheit. Aber als Erben der Geschichte tragen wir Verantwortung für das Erinnern, das Verstehen und das Lernen. Ich stelle mich entschieden allen entgegen, die bewusst leugnen oder relativieren, die verdrängen wollen und einen Schlussstrich fordern und die unsere Kultur des Erinnerns verächtlich machen.

Deswegen gilt mein ausdrücklicher Dank auch der Bayerischen Staatsregierung: Sie hat vergangene Woche ein finanzstarkes Gesamtkonzept beschlossen, das die Sanie-rung der Erinnerungsorte – Tatorte und Täterorte – ebenso umfasst wie nationale und internationale Bildungsangebote im Kampf gegen das Vergessen, gegen Antisemitis-

mus und gegen Rassismus. Ich meine: Das sind sehr wichtige Schritte zu Beginn einer Zeit ohne Zeitzeugen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der 27. Januar wurde zum Tag des Gedenkens. Ich darf Sie bitten, sich zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich)

Wir gedenken der Opfer des Nationalsozialismus, darunter auch Parlamentarierinnen und Parlamentarier, die 1933 gegen das Ermächtigungsgesetz gestimmt haben, die Widerstand gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft geleistet haben, die diskriminiert, verfolgt, inhaftiert, in Konzentrationslager deportiert oder ermordet wurden. Wir verneigen uns vor Ihnen und bringen unsere tiefe Trauer zum Ausdruck.

Wir übernehmen Verantwortung, heute und morgen, für unsere Demokratie, für die Verteidigung der Freiheit und der Menschenrechte, ohne Bedingung. –

Sie haben sich zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus von den Plätzen erhoben. Ich danke Ihnen ganz herzlich dafür.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bevor wir mit der Tagesordnung beginnen, darf ich noch kurz auf einen anderen Jahrestag, allerdings einen Ehrentag, aufmerksam machen: Unser ehemaliger Landtagspräsident Alois Glück feierte am 24. Januar seinen 80. Geburtstag. Er war fast vier Jahrzehnte Mitglied des Bayerischen Landtags und ist damit einer der dienstältesten deutschen Parlamentarier. In dieser Zeit hat sich Alois Glück in verschiedenen Ausschüssen engagiert. Er war Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen und 15 Jahre Vorsitzender der Fraktion. Die Fraktionsvorsitzenden wissen, was das heißt. Den Höhepunkt seiner Laufbahn bildete seine fünfjährige Amtszeit als Landtagspräsident, die bis heute hier in unserem Hohen Haus sowie im ganzen Land in bester Erinnerung ist.

Alois Glück war und ist über die Parteigrenzen hinweg sehr geschätzt und geachtet. Er hat sich stets nachdrücklich und erfolgreich für einen starken Parlamentarismus

eingesetzt. Dass er auch nach seinem Ausscheiden aus dem Bayerischen Landtag aktiv als Vermittler und Impulsgeber am politischen Geschehen teilnimmt, ist – nomen est omen – auch ein wahrer Glücksfall für Bayern. Es ist Ausdruck seines außergewöhnlichen Verantwortungsbewusstseins gegenüber dem Gemeinwesen. Das kann man hier wirklich unterstreichen.

Zu seinem Festtag wünsche ich ihm nachträglich im Namen des gesamten Hauses und auch persönlich alles Gute, weiterhin viel Kraft und auch Freude für seine vielseitigen Aufgaben und vor allem anhaltende Gesundheit.

(Allgemeiner Beifall)

Jetzt darf ich noch weitere Glückwünsche aussprechen; er ist nicht da: Staatssekretär Gerhard Eck hat einen runden Geburtstag gefeiert. Das können wir vielleicht später nachholen.

Aber ich habe schon gesehen, dass ein heutiges Geburtstagskind da ist: Martin Wagle hat heute Geburtstag, und es gibt nichts Schöneres, als im Kreise seiner Kollegen zu feiern. – Herzlichen Glückwunsch!

(Allgemeiner Beifall)